

Revitalisierungs-Blog März 2018: Hochzeits-Vorbereitungen bei den Kreuzottern

Noch sind die beliebten Sonnenplätze schneebedeckt oder nass, aber das wird sich bald ändern. Sie spielen nämlich im Leben der Kreuzottern eine grosse Rolle. Dabei geht es nicht einfach nur um gemütliches Sich-Rekeln an der wärmenden Sonne, nein, es geht um nichts Geringeres als um die Zukunft der Population!

Zuerst kriechen die Männchen aus ihrem Winterquartier (mehr zur Überwinterung der Kreuzottern finden Sie im Blog vom Dezember 2012) und legen sich an eben diese beliebten, windgeschützten Sonnenplätze. Unter der immer stärker werdenden Frühlingssonne bilden sie eine neue Haut unter der alten und lassen ihre Spermien reifen. Jetzt kann man die Tiere gut beobachten.



Im rechten Bild reckeln sich gleich mehrere Kreuzottern, darunter zwei Schwärzlinge (Melanismus). Oft werden die besten Winterquartiere von mehreren Schlangen besetzt, sodass dann auch die Sonnenplätze im Frühling gut besetzt sind. Im linken Bild kriecht ein Männchen zu seinem bevorzugten Sonnenplatz. Oder vielleicht folgt es der Duftspur eines Weibchens? Frisch gehäutet, präsentieren sich die Männchen oft in einem stark kontrastreichen Muster.

Etwas später als die Männchen verlassen auch die Weibchen das Winterquartier. Doch auf sie wartet, mit Paarung und Geburt der Jungen, eine sehr strenge Zeit, während der sie kaum Nahrung zu sich nehmen können. Daher pflanzt sich ein Weibchen nur alle zwei bis drei Jahre fort. Ist ein Weibchen in diesem Frühling paarungsbereit, sucht es sich einen geeigneten Platz und hinterlässt dabei eine Duftspur. Dieser folgen die Männchen züngelnd. Sie haben nur ein Ziel: so viele Weibchen wie nur möglich zu begatten. Doch die Weibchen haben es nicht so eilig. Gerne lassen sie sich stundenlang umwerben. In der Zwischenzeit aber sind weitere Männchen züngelnd der Duftspur gefolgt. Es kommt, wie es kommen muss: wer das Weibchen will, muss kämpfen. Dabei richten sich die Männchen auf und umschlingen sich. Fast sieht es aus, als würden sie tanzen. Als Sieger geht in der Regel das schwerste Tier hervor. Und das ist bei den Kreuzottern normalerweise auch das Älteste.

Somit paart sich ein Weibchen oft mit dem ältesten, noch gesunden Männchen der Population, was die Langlebigkeit fördert. So können Kreuzottern bis 30 Jahre alt werden.

Nach der Paarungszeit widmen sich die Männchen der Nahrungsaufnahme. Sie jagen Kleinsäuger wie Mäuse, bedienen sich aber bei Gelegenheit auch mal im Nest einer bodenbrütenden Vogelart. Die trächtigen Weibchen hingegen haben keine Zeit zum Jagen. Sie legen keine Eier, sondern gebären die Jungtiere lebend. Bis es soweit ist, sonnen sie ihren Bauch, was die Jungen reifen lässt. Zur Geburt im Spätsommer oder Herbst suchen sie ihre Überwinterungsplätze auf.



Die Weibchen sind meistens unauffälliger gefärbt als die Männchen. Der dicke Körper dieses Exemplares lässt die Vermutung aufkommen, dass das Tier trächtig ist.

Die Kreuzotter-Mutter bringt etwa vier bis sechs kleine Schlangen zur Welt. Sie sind vier bis fünf Gramm schwer und 18 bis 20 cm lang. Da sie erst im Alter von vier bis fünf Jahren geschlechtsreif werden, wächst eine Kreuzotter-Population nur langsam.

Das Verbreitungsgebiet der Kreuzotter erstreckt sich über ganz Mitteleuropa und bis weit nach Sibirien hinein. Trotzdem haben sich die Tiere in der Schweiz aus dem Mittelland zurückgezogen und besiedeln nur noch den Alpenraum. Sie sind auf gute Versteckmöglichkeiten angewiesen, diese finden sie in Mauslöchern, unter kleinen, dichten Sträuchern, in alten Mauern oder im Blockschutt.

Auch die Inndämme entlang der 2. Etappe bieten für eine grosse Anzahl Kreuzottern Unterschlupf. Da die Dämme im Verlauf dieses Jahres abgebrochen werden, müssen auch hier, wie schon bei der ersten Etappe, die Tiere eingefangen und umgesiedelt werden. Doch dazu später mehr...